

Exkursion zum Thema Nachhaltigkeit & Müllvermeidung des Bilingual Kurse 10

(Text und Fotos: Lukas und Lea Hauf)

„Good morning“, hieß es schon als wir an der Bushaltestelle eintrafen und den Bus in Richtung Mainz nahmen. Ausgestiegen am Römischen Theater, machten wir uns auf den Weg zu einer Bar in der wir geplant hatten etwas zu frühstücken. Dort angekommen, bemerkten wir jedoch, dass wir viel früher dort waren als erwartet, so ging es alternativ noch einmal über den Mainzer Wochenmarkt, wo wir uns über die Produktauswahl- und Herkunft informierten:

Woher kommen diese Bananen?
Sind das Bio Produkte?
Beziehen sie ihre Produkte überwiegend lokal?

Nach einer Weile Erfragen kamen wir zu der Aussage, dass die Stände des Wochenmarkts, so gut wie möglich lokale Produkte anbieten.

Nun ging es wieder zurück zur Bar, die derweil glücklicherweise geöffnet hatte. Dort angekommen, genoss jeder ein warmes Getränk und wir besprachen, welche Fragen wir den Geschäftsführern stellen wollen.

Erste Station: Natürlich, ein Bioladen in der Mainzer Neustadt.

Das Geschäft versucht seine Produkte regional zu beziehen und diese dann auch möglich ökologisch bzw. unverpackt zu verkaufen. Jedoch wurde uns erläutert, dass unverpackte Produkte leicht durch Insekten mit Bakterien infiziert werden können und somit die Verpackung mit Plastik häufig noch alternativlos sei. Der Geschäftsführer erklärte uns, dass gegen diese Infizierung Eier von Wespen verwendet werden um die Insekten fernzuhalten. Wir wurden im ganzen Geschäft herumgeführt und bekamen vielerlei Produkte gezeigt, sogar Hygieneartikel wie Seife, Schminke und Duschmittel, die natürlich hergestellt wurden. Über jedem Artikel befand sich eine Tafel, die die Herkunft der Produkte zeigte. Unter Anderem ist der Betrieb auch ein Inklusionsbetrieb der GPE (Gesellschaft für Psychosoziale Einrichtungen) was bedeutet, dass hier auch Menschen mit Beeinträchtigungen arbeiten. Nach einem herzlichen Dankeschön unsererseits machten wir uns auf den Weg zum nächsten Geschäft namens Unverpackt!

Zweite Station: Unverpackt, ein verpackungsfreier Lebensmittelladen, auch in der Mainzer Neustadt.

Unverpackt ist ein kleiner Laden in Mainz, der alles unverpackt anbietet und man seine eigenen Verpackungen mitbringen muss, um sich das gewünschte Produkt zu kaufen. Als wir schließlich dort ankamen wurden wir herzlich von dem enthusiastischen Geschäftsführer begrüßt. Er erläuterte uns was die Idee hinter seinem Laden ist. „Der Laden ist für Stammkunden!“ so seine Aussage. Der Geschäftsführer verlässt sich auf seine treuen Kunden und ihre „Wiederkehr“. Natürlich ist auch nicht die Frage ausgeblieben, wie denn die Produkte unverpackt gegen die Bakterien geschützt werden? Hierbei setzt der Geschäftsführer auf eine Neuartige Methode, indem er die Lebensmittel in Hartplastikröhren aufbewahrt, die man bei Bedarf öffnen kann und die gewünschte Menge abfüllen. Nachdem der Geschäftsführer uns einen detaillierten Einblick in sein Geschäft gegeben hatte, erklärte er uns, dass er leider seine Produkte auch noch aus großen Plastik Tüten beziehen muss. „Da nicht alle zwei Wochen ein riesiger Transporter vor meinem kleinen Geschäft halten kann, um die Ware verpackungsfrei anzuliefern.“

Dritte Station: Grinskrams, ein Laden für nachhaltig und umweltschonend produzierte Produkte.

Bei diesem Namen wunderten wir uns auch und als erster Punkt auf der Liste der Fragen stand auch: Wie kamen Sie auf den Namen?

Die Antwort war eine ziemlich lustige, wenn auch praktische, so soll jeder Kunde, der aus dem Laden schreitet, ein Grinsen im Gesicht haben weil er etwas gekauft hat das nachhaltig produziert wurde. Zudem verweist der Name auf das Wort Krimskrams, was so viel bedeutet wie ‚überflüssiges‘ Zeug. Der Ladeninhaber begrüßte uns freundlich und erklärte uns nach einem kurzen Umsehen die Ladenphilosophie: Der Laden versucht Produkte die ökologisch hergestellt worden sind zu vermarkten. Der ganze Laden ist sogar dieser Philosophie gewidmet, da so gut wie alles selbst gemacht ist, sein es die Regale oder die „Kasse“. Alles wurde von dem Ladeninhaber selbst hergestellt. Zudem bietet der Laden Kleidung und Taschen aus Hanf, Portemonnaies aus Kork oder auch Zahnbürsten aus Bambus, alles nachwachsende Rohstoffe mit einer positiven Ökobilanz. Hanf z.B. ist ein sehr robustes Material und ist mit Baumwolle gemischt sogar sehr angenehm zu tragen bzw. anzusehen. Alle Produkte im Laden sind zu 100% Handarbeit und der Ladenbesitzer versucht ein breites Spektrum von Produkten zu umfassen und dem Verbraucher anzubieten. Unsere Schule ist eine der ersten die den Laden interviewt hat und der Ladeninhaber hat sich sehr über unseren Besuch gefreut.

Es war eine sehr interessante und lehrreiche Exkursion.



